Galaxien der Liebe



von Norbert Reinwand

Kapitel 1: Das Signal

Lukas war schon immer von den Sternen fasziniert. Schon als kleiner Junge hatte er ein Teleskop in seinem Zimmer und verbrachte die Nächte damit, den Himmel zu erforschen. Er träumte davon, Astronom zu werden und die Geheimnisse des Universums zu lüften. Er wollte wissen, ob es da draußen noch andere Wesen gab, die wie er nach oben blickten und sich fragten, ob sie allein waren.

Er hatte sein Ziel erreicht. Er arbeitete als Astronom in einem Observatorium in den Alpen, das mit einem der leistungsfähigsten Teleskope der Welt ausgestattet war. Er hatte Zugang zu den neuesten Daten und Technologien, die ihm erlaubten, tiefer in den Weltraum vorzudringen als je zuvor. Er war Teil eines internationalen Teams, das nach Anzeichen von außerirdischem Leben suchte. Er war glücklich und zufrieden mit seinem Beruf.

Doch eine Nacht sollte alles verändern. Es war eine klare und stille Nacht, ideal für die Beobachtung. Lukas saß vor seinem Computer und überwachte die Signale, die das Teleskop empfing. Er hatte eine Routine entwickelt, um die verschiedenen Arten von Signalen zu identifizieren und zu klassifizieren. Die meisten waren natürlichen Ursprungs, wie Radiowellen von Sternen oder Pulsaren. Einige waren künstlichen Ursprungs, wie Satelliten oder Raumsonden. Und einige waren einfach nur Rauschen oder Störungen.

Aber dann sah er etwas, das er noch nie gesehen hatte. Ein Signal, das sich von allen anderen unterschied. Es war stark und regelmäßig, aber nicht periodisch. Es hatte eine komplexe Struktur und ein Muster, das er nicht entschlüsseln konnte. Es kam von einem fernen Planeten in einem anderen Sonnensystem. Es war ein Signal, das nur eine mögliche Erklärung hatte: Es war ein Signal von einer intelligenten Zivilisation.

Lukas konnte seinen Augen nicht trauen. Er überprüfte seine Instrumente und seine Software, um sicherzustellen, dass es kein Fehler war. Er verglich das Signal mit allen bekannten Signalen in seiner Datenbank, um sicherzustellen, dass es kein Falschalarm war. Er rief seine Kollegen an, um ihnen von seiner Entdeckung zu berichten. Er machte sich Notizen und Aufzeichnungen von allem, was er sah und hörte. Er war aufgeregt und nervös zugleich. Er wusste, dass er gerade Geschichte schrieb.

Er wusste auch, dass er vor einer großen Herausforderung stand. Er musste mehr über das Signal herausfinden. Woher kam es genau? Was bedeutete es? War es eine Botschaft oder eine Warnung? Wie sollte er darauf reagieren? Sollte er überhaupt darauf reagieren? Was würde das für die Menschheit bedeuten? Was würde das für ihn bedeuten?

Er hatte viele Fragen und keine Antworten. Aber er war entschlossen, sie zu finden. Er war entschlossen, das Rätsel des Signals zu lösen. Er war entschlossen, Kontakt mit einer anderen Welt aufzunehmen.

Er wusste nicht, dass er damit eine Kette von Ereignissen auslöste, die sein Leben und das Schicksal der ganzen Galaxie für immer verändern würden.

Kapitel 2:

Zara war fasziniert von der Erde. Sie hatte schon viele Planeten erforscht, aber keiner war so vielfältig und lebendig wie dieser. Sie wollte mehr über die Menschen wissen, die hier lebten, ihre Kultur, ihre Geschichte, ihre Gefühle. Sie hatte eine spezielle Technologie entwickelt, die es ihr erlaubte, sich als Mensch zu tarnen und die Erde zu besuchen. Sie nannte es den Morpho-Anzug. Er passte sich an ihre DNA an und veränderte ihr Aussehen und ihre Stimme. Sie konnte sogar die Sprache der Menschen sprechen, indem sie einen kleinen Chip in ihr Ohr einsetzte.

Sie hatte sich für einen Ort entschieden, der ihr besonders interessant erschien: das Observatorium. Dort konnte sie mehr über die Astronomie der Menschen lernen und vielleicht sogar einen Blick auf ihre Heimatgalaxie werfen. Sie landete ihr kleines Raumschiff in der Nähe des Observatoriums und aktivierte den Morpho-Anzug. Sie verwandelte sich in eine junge Frau mit blonden Haaren und blauen Augen. Sie trug eine Jeansjacke, ein weißes T-Shirt und eine Sonnenbrille. Sie sah aus wie eine Touristin.

Sie ging zum Eingang des Observatoriums und kaufte ein Ticket. Sie folgte einer Gruppe von Besuchern, die von einem Führer begleitet wurden. Er erklärte ihnen die verschiedenen Teleskope und Instrumente, die hier verwendet wurden. Zara hörte aufmerksam zu und stellte einige Fragen. Sie war beeindruckt von dem Wissen der Menschen über das Universum. Sie fragte sich, ob sie jemals Kontakt mit anderen intelligenten Wesen aufnehmen würden.

Sie bemerkte einen Mann, der sich von der Gruppe abgesondert hatte. Er war groß und schlank, mit dunklen Haaren und grünen Augen. Er trug eine Brille und einen weißen Kittel. Er schien ein Mitarbeiter des Observatoriums zu sein. Er arbeitete an einem Computer und schaute ab und zu durch ein Teleskop. Zara spürte eine seltsame Anziehungskraft zu ihm. Sie wollte ihn kennenlernen.

Sie näherte sich ihm vorsichtig und lächelte ihn an.

"Entschuldigung, dürfte ich Sie etwas fragen?", sagte sie.

Er drehte sich zu ihr um und sah sie überrascht an.

"Ja, natürlich. Wie kann ich Ihnen helfen?", antwortete er.

Zara überlegte kurz, was sie sagen sollte.

"Ich bin sehr interessiert an Astronomie. Ich wollte wissen, was Sie hier machen.", sagte sie.

Er lächelte zurück.

"Ich bin einer der Astronomen hier. Ich beobachte gerade die Alpha Centauri-Galaxie.", sagte er.

Zara spürte einen Schauer über ihren Rücken laufen.

"Die Alpha Centauri-Galaxie?", wiederholte sie.

"Ja, das ist die nächstgelegene Galaxie zu unserer. Sie ist etwa vier Lichtjahre entfernt.", erklärte er.

"Das ist faszinierend.", sagte Zara.

"Darf ich fragen, wie Sie heißen?", fragte er.

"Zara.", sagte sie.

"Ich bin Lukas.", sagte er.

"Freut mich, Sie kennenzulernen.", sagte Zara.

"Mich auch.", sagte Lukas.

Sie sahen sich in die Augen und spürten eine Verbindung zwischen ihnen.

Zara wusste nicht, was sie tun sollte. Sie war hierher gekommen, um die Erde zu erforschen, nicht um sich zu verlieben. Aber sie konnte nicht leugnen, dass sie etwas für Lukas empfand. Und er schien auch an ihr interessiert zu sein.

Sie fragte sich, ob sie ihm die Wahrheit sagen sollte. Ob er sie akzeptieren würde, wenn er wüsste, dass sie ein Alien war.

Kapitel 3:

Lukas und Zara spüren sofort eine starke Anziehungskraft zueinander. Sie unterhalten sich über 1 Stunde und finden heraus, dass sie beide eine Leidenschaft für die Sterne haben. Sie verabreden sich für den nächsten Tag.

Lukas konnte es kaum glauben, als er Zara im Café sah. Sie war die schönste Frau im Dorf. Ihre langen blonden Haare fielen ihr in sanften Wellen über die Schultern, ihre blauen Augen leuchteten wie zwei Diamanten und ihr Lächeln war wie Sonnenschein. Lukas war nur der Sohn des Schmieds und Astronom fühlte sich unwürdig ihrer Aufmerksamkeit.

Aber als er an ihrem Tisch vorbeiging, um seinen Kaffee zu holen, blickte sie auf und lächelte ihn an. Er spürte, wie sein Herz schneller schlug und seine Wangen rot wurden. Er hielt inne und erwiderte ihr Lächeln. "Hallo", sagte er schüchtern. "Hallo", sagte sie freundlich. "Ich bin Zara." "Ich weiß", sagte er. "Ich meine, ich bin Lukas." Er stellte seinen Kaffee auf den Tresen und setzte sich zu ihr. "Darf ich?" fragte er. "Natürlich", sagte sie. "Ich freue mich, dich wiederzusehen."

Sie begannen ein Gespräch über das Wetter, das Dorf und ihre Familien. Lukas war überrascht, wie viel sie gemeinsam hatten. Sie waren beide im selben Jahr geboren und liebten die Natur. Aber was ihn am meisten faszinierte, war ihre Begeisterung für die Sterne. Sie erzählte ihm, dass sie jeden Abend durch ihr Teleskop schaute und von fernen Galaxien träumte. Sie wollte Astronomin werden und die Geheimnisse des Universums erforschen.

Lukas spürte eine tiefe Verbundenheit mit ihr. Er teilte ihre Leidenschaft für die Sterne und hatte auch ein Teleskop in seinem Zimmer. Er wollte ihr davon erzählen, aber er traute sich nicht. Er hatte Angst, dass sie ihn für einen Spinner halten würde. Er hatte schon oft versucht, mit seinen Freunden über die Sterne zu reden, aber sie hatten ihn nur ausgelacht oder ignoriert. Sie interessierten sich nur für Fußball, Mädchen und Partys.

Aber Zara war anders. Sie hörte ihm aufmerksam zu und stellte ihm Fragen. Sie schien seine Gedanken zu verstehen und seine Gefühle zu teilen. Sie lachte über seine Witze und berührte seine Hand. Er fühlte sich wie im Himmel.

Er wusste nicht, wie lange sie im Café saßen, aber es kam ihm wie eine Ewigkeit vor. Er wollte nicht gehen, aber er wusste auch, dass er nicht ewig bleiben konnte. Er musste zurück zu seiner Arbeit.

"Es tut mir leid", sagte er schließlich. "Ich muss los." "Schon?" fragte sie

enttäuscht. "Ja", sagte er bedauernd. "Aber ich würde dich gerne wiedersehen." "Ich auch", sagte sie strahlend. "Wann hast du Zeit?" "Morgen Abend?" schlug er vor. "Ja", sagte sie begeistert. "Wo treffen wir uns?" "Wie wäre es mit dem Hügel hinter der Kirche?" fragte er hoffnungsvoll. "Da kann man die Sterne am besten sehen." "Das klingt perfekt", sagte sie zustimmend.

Sie standen auf und gingen zur Tür des Cafés. Lukas nahm ihre Hand und drückte sie sanft. Zara schmiegte sich an ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Sie sahen sich in die Augen und lächelten glücklich.

Sie verabschiedeten sich und gingen in verschiedene Richtungen davon.

Am nächsten Tag

Lukas hatte sich den ganzen Tag auf diesen Moment gefreut. Lukas war fasziniert von Zaras Intelligenz, Humor und Schönheit. Sie hatte ihm ein Foto von sich geschickt, auf dem sie mit ihren langen blonden Haaren, ihren grünen Augen und ihrem strahlenden Lächeln aussah wie eine Prinzessin aus einer anderen Galaxie.

Lukas war nervös und aufgeregt zugleich. Er hatte sich extra schick gemacht und ein neues Parfüm aufgelegt. Er hoffte, dass Zara ihn genauso mochte wie er sie.

Er kam etwas früher an und wartete ungeduldig auf Zaras Erscheinen. Er schaute auf sein Handy und sah, dass sie ihm eine Nachricht geschrieben hatte: "Ich bin gleich da, mein Sternenprinz." Er lächelte und spürte, wie sein Herz schneller schlug.

Dann sah er sie. Sie kam um die Ecke und lief auf ihn zu. Sie trug ein blaues Kleid, das ihre Figur betonte, und eine silberne Kette mit einem Anhänger in Form eines Sterns. Sie war noch schöner als auf dem Foto. Lukas konnte seinen Blick nicht von ihr abwenden.

Sie umarmten sich zärtlich. Lukas roch ihren süßen Duft und fühlte ihre weichen Hände auf seinen. Er schloss die Augen und vergaß alles um sich herum. Er spürte nur noch Zaras Nähe und ihre Wärme.

Sie lösten sich voneinander und sahen sich tief in die Augen. Lukas sagte: "Du bist wunderschön, Zara. Ich bin so glücklich, dich zu sehen."

Zara erwiderte: "Ich auch, Lukas. Ich habe dich so sehr vermisst. Du bist mein

Traummann."

Sie nahmen sich an den Händen und gingen gemeinsam in den Park hinter der Kirche. Sie setzten sich auf eine Bank unter einem Baum und redeten über alles Mögliche. Sie lachten viel. Sie fühlten sich wie in einer anderen Welt, in einer Galaxie der Liebe.

Kapitel 4:

Am nächsten Tag treffen Sie sich wieder zu einer Privaten Führung durch das Observatorium.

Lukas führte Zara durch das Observatorium, das er als Astronom leitete. Er zeigte ihr die verschiedenen Teleskope und Instrumente, mit denen er die Sterne und Galaxien erforschte. Er erklärte ihr, wie er die Daten analysierte und welche Fragen ihn beschäftigten. Zara hörte ihm fasziniert zu. Sie spürte seine Leidenschaft für die Wissenschaft und das Universum. Sie bewunderte seine Intelligenz und seinen Ehrgeiz.

Zara erzählte ihm von ihrer eigenen Leidenschaft: dem Reisen. Sie hatte viele Länder und Kulturen kennengelernt, hatte Berge bestiegen und Meere durchquert. Sie liebte es, die Schönheit und Vielfalt der Natur zu erleben. Sie teilte mit ihm ihre Erinnerungen und Fotos von ihren Abenteuern. Lukas war beeindruckt von ihrer Offenheit und ihrem Mut. Er spürte ihre Lebensfreude und ihre Neugier.

Sie setzten sich auf eine Bank im Garten des Observatoriums. Sie schauten sich in die Augen und lächelten. Sie spürten eine starke Anziehungskraft zwischen ihnen. Lukas nahm Zaras Hand und strich sanft über ihre Finger. Zara legte ihren Kopf an seine Schulter und seufzte glücklich. Lukas küsste sie zärtlich auf die Stirn und flüsterte ihr ins Ohr: "Du bist wundervoll." Zara hob ihr Gesicht zu ihm und erwiderte seinen Kuss voller Hingabe. Sie vergaßen alles um sich herum und ließen sich von ihren Gefühlen leiten.

Kapitel 5

Zara konnte es kaum glauben. Sie war hier, bei Lukas, in seinem Observatorium. Sie hatte ihn heute Abend besser kennengelernt. Er war so

charmant und intelligent, dass sie sich zu ihm hingezogen fühlte.

Nachdem sie das Observatorium verlassen haben sind
Sie mit seinem Auto gefahren, eine halbe Stunde lang, bis sie an einem abgelegenen Ort ankamen. Er hatte ihr erklärt, dass er hier seine eigene Sternwarte hatte, wo er ungestört die Sterne beobachten konnte. Er hatte ihr die Tür geöffnet und sie hineingeführt. Sie war beeindruckt von dem großen Teleskop, das in der Mitte des Raumes stand. Er sagte ihr, dass er es selbst gebaut hat.

Er nahm sie an die Hand und führte sie zu einer Couch, die neben einem Fenster stand. Von hier aus hatten sie einen atemberaubenden Blick auf den Sternenhimmel. Er hatte ihr einen Wein eingeschenkt und ihr zugeprostet. Sie unterhielten sich, über ihre Leidenschaften, ihre Träume, ihre Vergangenheit. Sie hatten so viel gemeinsam, dass sie sich wie Seelenverwandte fühlten.

Er küsste sie sanft, und sie erwiderte seine Küsse. Er hatte sie in seine Arme genommen und sie an sich gedrückt. Sie fühlte sein Herz schlagen und seine Wärme. Er flüstert ihr ins Ohr, ich will Dich, ich begehre Dich. Sie hatte ihm gesagt, dass sie ihn auch will, dass sie ihm gehört.

Er legte sie auf den Tisch, der das Teleskop trug. Er knöpfte ihr Kleid auf und zog es ihr aus. Er öffnete ihren BH und küsste ihre Brüste. Er zog ihren Slip herunter und spreizte ihre Schenkel.

Zara konnte ihr Glück kaum fassen. Er liebkost mit seiner Zunge ihre Schenkel und lässt seine Lippen und Zunge immer weiter nach oben wandern. Seine Zunge Massiert sanft ihre Vagina und Kitzler und Zara windest sich vor Lust.

Zara schmiegt sich an Lukas' Brust und hört seinen Herzschlag. Er streicht ihr sanft über das Haar und küsste sie auf die Stirn. "Ich liebe dich, Zara", flüsterte er. "Ich liebe dich auch, Lukas", antwortet sie. "Ich will dich nie wieder verlieren." "Das wirst du nicht", versprach er. "Wir gehören zusammen. Wie die Sterne am Himmel." Er nimmt ihre Hand und zeigte ihr eine leuchtende Konstellation. "Siehst du das? Das ist die Galaxie der Liebe. Dort werden wir immer sein." Zara lächelte und drückte seine Hand. Sie spürte, wie eine Welle der Wärme und des Glücks sie durchströmte. Sie hatte ihre Heimat gefunden. Bei Lukas. In der Galaxie der Liebe.

Kapitel 6:

Lukas und Zara genießen ihre gemeinsame Zeit und lernen sich besser kennen. Sie unternehmen Ausflüge in die Berge, gehen spazieren am See und besuchen Museen in der Stadt. Sie haben viel Spaß zusammen und lachen viel. Sie sind das perfekte Paar.

Lukas konnte sein Glück kaum fassen. Er hatte sich in Zara verliebt, die schönste und klügste Frau, die er je getroffen hatte. Sie war so anders als alle anderen, so interessant und geheimnisvoll. Sie hatte ihm von ihrer Arbeit als Astrophysikerin erzählt, von ihrer Faszination für die Sterne und Galaxien. Er bewunderte sie für ihren Ehrgeiz und ihre Leidenschaft.

Zara fühlte sich bei Lukas geborgen und verstanden. Er war so aufmerksam und liebevoll, so humorvoll und charmant. Er hatte ihr von seinem Leben erzählt, von seinen spannenden Reisen und Abenteuern. Sie schätzte ihn für seinen Mut und seine Neugier.

Sie hatten so viel gemeinsam, aber auch genug Unterschiede, um sich gegenseitig zu ergänzen. Sie teilten ihre Träume und Hoffnungen, ihre Ängste und Sorgen. Sie vertrauten sich einander an und öffneten ihre Herzen.

Sie genossen jede Minute ihrer gemeinsamen Zeit. Sie fuhren in die Berge, wo sie die frische Luft und die atemberaubende Aussicht bewunderten. Sie wanderten durch die Wälder, kletterten auf die Gipfel und machten ein Picknick auf einer grünen Wiese. Sie spürten die Sonne auf ihrer Haut, den Wind in ihren Haaren und die Schmetterlinge in ihren Bäuchen.

Sie gingen spazieren am See, wo sie das Wasser glitzern sahen und die Vögel zwitschern hörten. Sie ruderten mit einem Boot über den See, schwammen im kühlen Nass und küssten sich am Ufer. Sie fühlten die Wellen an ihren Füßen, den Sand zwischen ihren Zehen und die Liebe in ihren Herzen.

Sie besuchten Museen in der Stadt, wo sie Kunstwerke bewunderten und Geschichte lernten. Sie schlenderten durch die Gassen, bummelten durch die Geschäfte und aßen in gemütlichen Cafés. Sie sahen die Menschen an ihnen vorbeihuschen, den Verkehr an ihnen vorbeirauschen und die Zeit an ihnen vorbeifliegen.

Sie hatten viel Spaß zusammen und lachten viel. Sie machten sich Scherze, neckten sich gegenseitig und alberten herum. Sie scherzten über alles Mögliche, von Politik bis Popkultur, von Wissenschaft bis Sport. Sie hörten einander zu, verstanden einander und respektierten einander.

Sie waren das perfekte Paar.

Kapitel 7:

Zara saß in ihrem Zimmer und starrte auf den Bildschirm. Sie konnte es nicht glauben. Sie hatte gerade eine Nachricht von ihrem Heimatplaneten erhalten. Ihre Mission war beendet und sie musste zurückkehren. Sie hatte nur noch eine Woche Zeit, um sich von Lukas zu verabschieden.

Sie fühlte sich wie in einem Albtraum. Wie konnte das passieren? Sie hatte sich so gut in die Erde integriert. Sie hatte hier Freunde gefunden, eine Arbeit, die ihr Spaß machte, und vor allem Lukas. Lukas, der ihr das Gefühl gab, etwas Besonderes zu sein. Lukas, der ihr die Liebe gezeigt hatte.

Sie liebte ihn über alles und wollte ihn nicht verlassen. Sie wollte bei ihm bleiben, für immer. Aber sie hatte keine Wahl. Sie war eine Agentin ihres Planeten und musste ihrer Pflicht folgen. Sie hatte einen Eid geschworen, als sie sich für diese Mission gemeldet hatte. Sie wollte die Erde erforschen und verstehen, wie die Menschen lebten. Sie wollte eine Brücke zwischen den beiden Welten bauen.

Aber sie hatte nicht damit gerechnet, sich in einen Menschen zu verlieben. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass ihr Herz so schwer werden würde. Sie wusste nicht, wie sie es Lukas sagen sollte. Wie würde er reagieren? Würde er ihr glauben? Würde er ihr verzeihen? Würde er sie vergessen?

Sie spürte Tränen in ihren Augen. Sie wischte sie weg und stand auf. Sie musste stark sein. Sie musste ihm die Wahrheit sagen. Sie musste ihm sagen, dass sie ihn liebte und dass sie ihn nie vergessen würde. Sie musste ihm sagen, dass sie gehen musste.

Sie nahm ihren Mantel und ging zur Tür. Sie atmete tief durch und öffnete sie. Lukas stand vor ihr und lächelte. Er hielt einen Strauß Blumen in der Hand.

"Hey, Schatz", sagte er. "Ich habe dir etwas mitgebracht."

Er gab ihr einen Kuss auf die Wange und drückte ihr die Blumen in die Hand.

"Sie sind wunderschön", sagte Zara und versuchte zu lächeln.

"Du bist wunderschön", sagte Lukas und sah ihr in die Augen.

Er nahm ihre Hand und zog sie zu sich.

"Komm, lass uns reingehen", sagte er. "Ich habe eine Überraschung für dich."

Zara spürte einen Stich in ihrem Herzen. Was für eine Überraschung? Was würde er sagen, wenn er wüsste, dass sie ihm etwas verheimlichte? Was würde er sagen, wenn er wüsste, dass sie ihn bald verlassen würde?

Sie folgte ihm ins Wohnzimmer und setzte sich auf das Sofa.

"Lukas", begann sie.

"Nein, warte", unterbrach er sie. "Ich muss dir etwas sagen."

Er kniete sich vor ihr hin und holte eine kleine Schachtel aus seiner Tasche.

"Zara", sagte er ernst. "Ich liebe dich mehr als alles andere auf dieser Welt. Du bist mein Leben, mein Glück, mein Traum. Du bist die Frau, mit der ich alt werden will."

Er öffnete die Schachtel und zeigte ihr einen Ring.

"Zara", sagte er mit zitternder Stimme. "Willst du mich heiraten?"

Kapitel 8: Die Wahrheit

Zara sah Lukas in die Augen und spürte, wie ihr Herz schneller schlug. Sie hatte ihn so sehr geliebt, seit sie ihn vor einem Jahr auf der Erde getroffen hatte. Er war ihr Anker in dieser fremden Welt gewesen, ihr Licht in der Dunkelheit. Er hatte ihr gezeigt, was es bedeutet, menschlich zu sein. Und jetzt musste sie ihm alles sagen.

"Lukas", begann sie zögernd. "Ich muss dir etwas sehr Wichtiges erzählen. Etwas, das du vielleicht nicht verstehen oder akzeptieren kannst. Aber ich bitte dich, mir zuzuhören und mir zu glauben."

Lukas spürte, wie sich ein Knoten in seinem Magen bildete. Er hatte gerade

Zara einen Heiratsantrag gemacht, und sie hatte ihn nicht angenommen. Stattdessen hatte sie ihn gebeten, mit ihr zu reden. Er hatte Angst, was sie ihm sagen würde. Hatte sie einen anderen? War sie krank? War sie schwanger?

"Was ist es, Zara?" fragte er mit belegter Stimme. "Du kannst mir alles sagen. Ich liebe dich."

Zara schluckte schwer und fasste sich ein Herz. "Lukas, ich bin kein Mensch", sagte sie leise.

Lukas starrte sie an, als hätte sie ihm einen schlechten Scherz erzählt. Er lachte nervös und schüttelte den Kopf. "Was redest du da, Zara? Natürlich bist du ein Mensch. Du bist die schönste und liebste Frau, die ich je gekannt habe."

Zara schüttelte ebenfalls den Kopf und nahm seine Hand. "Nein, Lukas. Ich bin ein Alien. Ich komme von einem anderen Planeten. Ich bin hierher gekommen, um die Erde zu erforschen und zu lernen. Aber ich habe mich in dich verliebt. Und jetzt muss ich bald gehen."

Lukas spürte, wie ihm das Blut aus dem Gesicht wich. Er zog seine Hand zurück und sprang auf. "Das ist nicht wahr", stammelte er. "Das ist nicht möglich. Du lügst."

Zara stand ebenfalls auf und sah ihn flehend an. "Nein, Lukas. Ich lüge nicht. Ich kann es dir beweisen. Bitte, gib mir eine Chance."

Lukas schüttelte nur den Kopf und ging rückwärts zur Tür. Er fühlte sich betrogen und verletzt. Er konnte nicht glauben, dass Zara ihm so etwas antun würde. Er hatte ihr vertraut und sein Herz geöffnet. Und jetzt sagte sie ihm, dass sie ein Alien war? Das war zu viel.

"Nein", sagte er mit gebrochener Stimme. "Nein, Zara. Das kannst du mir nicht antun. Das kannst du uns nicht antun. Ich will dich nie wieder sehen."

Er rannte aus der Tür und ließ Zara allein zurück.

Zara brach in Tränen aus und sank auf den Boden. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie hatte gehofft, dass Lukas ihr verzeihen und verstehen würde. Sie hatte gehofft, dass ihre Liebe stärker war als alles andere.

Aber sie hatte sich geirrt.

Kapitel 9:

3 Tage später

Zara sah Lukas mit flehenden Augen an. Sie hatte ihn endlich gefunden, nachdem sie ihn Tagelang gesucht hatte. Sie wusste, dass er ihr nicht vertraute, dass er ihr das Herz gebrochen hatte, als er herausfand, dass sie ihm die Wahrheit über ihre Herkunft verschwiegen hatte. Aber sie konnte nicht anders. Sie war eine Prinzessin von einem fernen Planeten, der in einem Krieg mit der Erde verwickelt war. Sie war als Spionin geschickt worden, um die Schwachstellen der Menschen zu finden. Aber dann hatte sie sich in Lukas verliebt, einen mutigen und gutherzigen Menschen, der ihr zeigte, dass nicht alle Menschen böse waren. Sie wollte ihm alles erzählen, aber sie hatte Angst, dass er sie verraten oder verlassen würde. Sie wollte ihn nicht verlieren.

"Lukas, bitte, hör mir zu", flehte sie. "Ich liebe dich immer noch. Ich habe dir nichts gesagt, weil ich Angst hatte. Angst vor dem Krieg, vor meinem Vater, vor deiner Reaktion. Aber ich bereue es so sehr. Ich hätte dir vertrauen sollen. Du bist der einzige Mann, den ich je geliebt habe."

Lukas schüttelte den Kopf. Er konnte ihr nicht in die Augen sehen. Er fühlte sich betrogen und verletzt. Er hatte ihr sein Leben anvertraut, und sie hatte ihm eine Lüge aufgetischt. Er wusste nicht mehr, wer sie war. War sie überhaupt die Zara, die er kannte? Oder war sie nur eine skrupellose Agentin, die mit seinen Gefühlen spielte?

"Zara, wie kannst du das sagen? Wie kannst du mich lieben, wenn du mich belogen hast? Wie kann ich dir glauben, wenn du mir so etwas Wichtiges verschwiegen hast?

Zara schluchzte. Sie wusste, dass er recht hatte. Sie hatte Fehler gemacht. Aber sie wollte sie wiedergutmachen. Sie wollte ihm zeigen, dass sie mehr war als eine Prinzessin oder eine Spionin. Sie war eine Frau, die ihn liebte.

"Lukas, bitte, vergib mir", bat sie. "Bitte gib uns eine zweite Chance. Ich will dich nicht verlieren. Ich will mit dir zusammen sein. Komm mit mir und sieh dir meinen Planeten an. Sieh dir an, wie wir leben. Vielleicht kannst du verstehen, warum ich so gehandelt habe. Vielleicht können wir einen Weg finden, den Frieden zu bringen."

Lukas zögerte. Er spürte noch immer etwas für Zara. Er konnte nicht leugnen, dass er sie vermisste. Er wollte ihr glauben. Er wollte ihr eine Chance geben. Aber er hatte auch Angst. Angst vor dem Unbekannten. Angst vor dem Verrat. Angst vor dem Schmerz.

"Zara...", sagte er leise.

Sie nahm seine Hand und drückte sie sanft.

"Lukas, bitte", wiederholte sie.

Er sah ihr in die Augen und sah die Liebe und die Hoffnung darin.

Er seufzte.

"Okay", sagte er schließlich.

Kapitel 10:

3 Stunden später

Lukas stand vor dem Versteckten Hangar und starrte auf das silberne Raumschiff, das Zara gehörte. Er konnte nicht glauben, was sie ihm gerade gesagt hatte. Sie war eine Spionin für die Centauri, die gegen einen Geheim Bund auf der Erde kämpften. Sie hatte ihn belogen und betrogen. Und doch ... er liebte sie immer noch.

Er spürte, wie sein Herz schmerzte, als er an ihre gemeinsamen Momente dachte. Ihre leidenschaftlichen Küsse, ihre sanften Berührungen, ihre tiefen Gespräche. Sie hatten so viel gemeinsam. Sie teilten den Traum von einer besseren Welt, in der alle Wesen frei und glücklich sein konnten. Sie hatten sich in den Galaxien der Liebe verloren.

Er hörte ihre Stimme hinter sich. "Lukas, bitte. Hör mir zu. Ich weiß, dass du wütend bist. Aber du musst mir glauben. Ich liebe dich wirklich. Ich habe dich nie benutzt. Ich habe dich nur beschützen wollen."

Er drehte sich um und sah in ihre blauen Augen, die ihn flehentlich anblickten. Er sah auch die Angst in ihnen. Die Angst, ihn zu verlieren. Die Angst, gefangen genommen zu werden. Die Angst, zu sterben.

Sie streckte ihre Hand aus und sagte: "Lukas, komm mit mir. Wir können hier nicht bleiben. Der Geheim Bund ist uns auf der Spur. Wir müssen fliehen. Wir können zusammen sein. Wir können für unsere Sache kämpfen. Wir können die Galaxien der Liebe retten."

Er zögerte einen Moment. Er spürte die Wut in ihm brodeln. Er wollte sie zur Rede stellen. Er wollte sie bestrafen. Er wollte sie hassen.

Aber er spürte auch die Liebe in ihm lodern. Er wollte sie verstehen. Er wollte ihr vergeben. Er wollte sie halten.

Er traf eine Entscheidung.

Er nahm ihre Hand und sagte: "Zara, ich liebe dich auch. Ich vertraue dir. Ich folge dir."

Sie lächelte und drückte seine Hand fest. Sie umarmten sich und küssten sich leidenschaftlich.

Dann stiegen sie in ihr Raumschiff ein.

Sie starteten den Motor und flogen in den Weltraum hinein.

Sie flogen gemeinsam in die Galaxien der Liebe.

Kapitel 11: Die Flucht

Zara und Lukas hatten es geschafft. Sie waren in das Raumschiff gestiegen, das sie zu den Galaxien der Liebe bringen sollte. Sie hatten sich von ihren Familien und Freunden verabschiedet, die nichts von ihrem wahren Schicksal ahnten. Sie waren bereit, alles hinter sich zu lassen, um ein neues Leben in einer anderen Welt zu beginnen. Eine Welt, in der sie ihre Liebe frei ausleben konnten, ohne Angst vor Verfolgung und Hass.

Doch als sie die Erde verließen, erschien auf einmal ein Geschwader mit 35 Düsenjägern am Himmel, die sofort das Feuer eröffneten. "Sie haben uns gefunden!", sagte Zara entsetzt. "Wie ist das möglich? Wir waren so vorsichtig!" Lukas zog sie in seine Arme und drückte sie an sich. "Wir müssen hier weg!", sagte er. "Schnell, zum Steuerpult!"

Sie rannten durch das Raumschiff, das von den Raketen getroffen wurde. Sie spürten die Erschütterungen und hörten die Explosionen. Sie sahen, wie die Fenster zersplitterten und die Wände aufbrachen. Sie rochen den Rauch und das verbrannte Metall. Sie erreichten das Steuerpult und sahen, wie die Instrumente versagten. "Das Raumschiff ist schwer beschädigt!", sagte Zara. "Wir müssen notlanden!" Sie griff nach dem Joystick und versuchte, das Raumschiff zu stabilisieren.

Sie schaute auf den Bildschirm und suchte nach einem geeigneten Ort für die Landung. Sie entdeckte einen Wald in der Nähe einer kleinen Stadt. Sie lenkte das Raumschiff in diese Richtung und hoffte, dass sie es schaffen würden. Er spürte Zaras Hand in seiner und drückte sie fest. "Ich liebe dich!", sagte er. "Ich liebe dich auch!", sagte sie.

Sie schlossen die Augen und beteten zu den Sternen, die sie nie erreichen würden.

Das Raumschiff stürzte ab.

Es Schlug mit großer Wucht auf der Erde auf.

Zara spürte, wie ihr Herz raste, als sie aus dem Wrack des Raumschiffs kletterte. Sie hatte Glück gehabt, dass sie nur ein paar Schrammen und Prellungen davongetragen hatte. Lukas war schon draußen und winkte ihr zu. Er sah blass und erschöpft aus, aber er lächelte. "Komm, wir müssen hier weg", sagte er und nahm ihre Hand. "Der Geheim Bund wird bald hier sein."

Sie nickte und folgte ihm durch das dichte Gestrüpp. Sie wussten nicht, wo sie waren.

Sie rannten so schnell sie konnten, bis sie einen kleinen Fluss erreichten. Sie sprangen hinein und ließen sich von der Strömung mitreißen. Sie hofften, dass das Wasser ihre Spuren verwischen würde. Sie klammerten sich aneinander fest und tauchten unter, als sie ein lautes Dröhnen hörten. Es war ein Flugzeug des Geheim Bundes, das über ihnen hinwegflog. Zara zitterte vor Angst und drückte sich an Lukas. Er küsste sie sanft auf die Stirn und flüsterte: "Wir schaffen das. Wir sind zusammen. Wir sind stark."

Sie schwammen weiter, bis sie einen Wasserfall sahen. Sie hatten keine andere Wahl, als sich fallen zu lassen. Sie schrien vor Schreck und hielten sich umklammert. Sie spürten einen heftigen Schlag, als sie auf dem Wasser aufschlugen. Sie tauchten auf und sahen sich um. Sie waren in einer kleinen

Lagune gelandet, die von Felsen umgeben war. Sie sahen keine Anzeichen von Verfolgung. Sie kletterten an das Ufer und fielen erschöpft in den Sand.

Sie sahen sich in die Augen und lächelten. Sie hatten es geschafft. Sie waren frei. Sie küssten sich leidenschaftlich und spürten, wie ihre Kräfte sich vermischten. Sie fühlten sich wie eins mit dem Universum. Sie wussten nicht, was die Zukunft bringen würde, aber sie wussten, dass sie zusammen sein würden. Sie waren die Galaxien der Liebe.

Der Geheimbund durchsuchte das gesamte Gelände mit Hubschraubern und Spürhunden. Konnte die beiden aber im dichten Urwald nicht finden.

Kapitel 12

Wer ist der Geheimbund und warum der Krieg ?

Rückblende: vor 20000 Jahren

Die Sonne ging langsam über dem Horizont des Planeten unter, als die Raumschiff-Crew aus ihrem Fahrzeug stieg. Sie hatten den ganzen Tag das verlassene Bauwerk erkundet, das sie auf ihrer Erkundungsreise entdeckt hatten. Es war ein riesiger Komplex aus Metall und Stein, der sich über mehrere Kilometer erstreckte. Die Crew war fasziniert von den Schriften und Symbolen, die sie an den Wänden fanden. Sie konnten sie nicht entziffern, aber sie spürten, dass sie eine wichtige Botschaft verbargen.

In einem der Räume fanden sie eine große Anzahl von Kristallsteinen, die in einer Art Regal angeordnet waren. Sie leuchteten in verschiedenen Farben und schienen eine Art Energie auszustrahlen. Die Crew nahm einige davon mit und brachte sie zu ihrem Raumschiff. Dort analysierten sie die Kristalle mit ihrem Bordcomputer. Sie waren erstaunt, als sie herausfanden, dass die Kristalle eine Art Festplatte waren, die den gesamten Quellcode des Universums abgespeichert hatten. Die DNA von Millionen von Lebewesen. Millionen von Pflanzen und Materialien. Aber auch das Wissen der Raumkrümmung, das es ermöglichte, von jedem bekannten Punkt des Universums zu einem anderen zu reisen. Sowie Waffen, die selbst ganze Planeten zerstören konnten.

Die Crew war sich bewusst, dass sie eine unglaubliche Entdeckung gemacht

hatten. Sie fragten sich, wer die unbekannte Rasse war, die dieses Bauwerk hinterlassen hatte. Warum hatten sie diese Informationen gesammelt und gespeichert? Was war mit ihnen geschehen? Und was sollten sie mit diesem Wissen anfangen? Sollten sie es für sich behalten oder mit ihrer Heimatwelt teilen? Sollten sie es nutzen oder zerstören? Die Crew stand vor einer schweren Entscheidung, die das Schicksal ihrer Zivilisation und vielleicht des ganzen Universums beeinflussen könnte.

Sie nahmen sie Kristalle mit zurück auf ihre Heimatwelt und teilten das Wissen mit allen. Dies führte zu großen Wohlstand für alle, Hunger Krankheiten und alle andere Probleme waren gelöst. Die Menschheit wurde nicht mehr Alt und alle waren Unsterblich. Nur wurde der Platz immer kleiner. Da niemand mehr gestorben ist. So wurden aus 500 Millionen Menschen auf dem Planeten innerhalb von kurzer Zeit über 50 Billionen Menschen. Was zum Krieg führte. Am Ende würde der Planet durch eine Superwaffe zerstört und es Überlebten nur gut 100 Menschen auf 5 Raumschiffen die beschlossen sich in 5 verschieden Galaxien niederzulassen und einen Neubeginn zu wagen.
Da der Supercomputer mit den Kristallen auf den Planeten war bei der Zerstörung könnte niemand mehr auf das Wissen zurückgreifen. Es befanden sich nur noch Bruchteile des Wissens in der DNA der Mensch.

Aber in den letzten 20000 Jahren schaffte es keine der 5 Fraktionen die passenden Bruchteile zu finden um den Quellcode in der DNA wieder zu Entschlüsseln. Somit waren sie wieder alle Normale Sterbliche Wesen.

Die nach dem Schlüssel suchten mit Gewalt und Kriegen in allen 5 Welten.

Kapitel 13

Verstecken im Urwald

Sie wussten nicht, wie lange sie schon unterwegs waren, aber sie spürten die Verfolger hinter sich. Sie hatten keine Zeit, sich umzusehen oder zu reden. Sie mussten nur weiterlaufen und hoffen, dass sie irgendwo einen sicheren Ort finden würden.

Sie hielten sich an den Händen und spürten die Wärme ihrer Körper. Sie blickten sich in die Augen und sahen die Liebe darin.

Sie fanden eine kleine Lichtung im Urwald, die von einem Wasserfall gesäumt war. Sie beschlossen, dort eine Pause zu machen und sich zu verstecken. Sie legten ihre Rucksäcke ab und tranken etwas Wasser aus einer Flasche. Dann zogen sie sich aus und sprangen in den kühlen See unter dem Wasserfall.

Sie schwammen aufeinander zu und umarmten sich. Sie küssten sich leidenschaftlich und vergaßen für einen Moment alles um sich herum. Sie spürten nur noch das Wasser auf ihrer Haut, das Blut in ihren Adern, das Herz in ihrer Brust.

Sie liebten sich im Wasser, als gäbe es kein Morgen. Sie liebten sich im Urwald, als gäbe es kein Gestern. Sie liebten sich in der Galaxie, als gäbe es kein Ende.

Am nächsten Tag

Sie erreichten eine kleine Höhle, die von einem Wasserfall verdeckt war. Sie schlüpften hinein und atmeten erleichtert auf. Sie waren vorerst in Sicherheit. Sie sahen sich ihre Wunden an, die sie sich bei der Flucht zugezogen hatten. Zara hatte eine tiefe Schnittwunde am Arm, die blutete. Lukas hatte einen Schuss in die Schulter bekommen. Er zog sich das Projektil heraus und bandagierte die Wunde mit einem Stück Stoff. Zara tat dasselbe mit ihrem Arm. Sie hatten nur noch wenige Vorräte bei sich: etwas Wasser, Brot und Obst.

Sie setzten sich nebeneinander auf den Boden der Höhle und sahen sich in die Augen. Sie spürten die Nähe und die Wärme des anderen. Sie wussten nicht, wie lange sie hier bleiben konnten oder was sie erwartete. Aber sie wussten, dass sie sich liebten und dass sie zusammengehören.

"Zara", flüsterte Lukas. "Ich liebe dich so sehr. Du bist das Beste, was mir je passiert ist."

"Lukas", erwiderte Zara. "Ich liebe dich auch. Du bist mein Licht in der Dunkelheit."

Sie erzählten sich von ihrer Vergangenheit, von ihren Familien, ihren Freunden, ihren Träumen. Sie erzählten sich von ihrer Flucht, von den Gefahren, denen sie begegnet waren, von den Hoffnungen, die sie hatten. Sie erzählten sich von ihrer Liebe, von ihren Gefühlen, ihren Wünschen, ihren Ängsten.

Sie kamen sich näher und berührten sich sanft. Sie streichelten sich das Haar, die Wangen, die Lippen. Sie umarmten sich fest und spürten das Herz des

anderen schlagen. Sie küssten sich leidenschaftlich und vergaßen alles um sich herum. Sie gaben sich ganz dem Moment hin und wurden eins.

Kapitel 14

Die Ruine

Zara schlug die Augen auf und spürte einen Schweißfilm auf ihrer Stirn. Sie hatte wieder diesen Traum gehabt, der sie seit ein paar Nächten verfolgte. Sie sah sich in einem dichten Urwald umgeben von riesigen Bäumen und bunten Blumen. Vor ihr erhob sich eine alte Ruine aus grauem Stein, die wie ein Alien-Tempel aussah. Sie hatte das Gefühl, dass sie dort etwas Wichtiges erwartete. Eine Stimme in ihrem Kopf flüsterte: "Komm zu mir, Zara. Ich werde dir die Wahrheit über deine Herkunft zeigen. Du bist nicht von Centauri. Du bist etwas Besonderes."

Zara wusste nicht, was diese Stimme bedeutete, aber sie spürte eine starke Anziehungskraft zu dem Tempel. Sie wollte wissen, wer sie war und woher sie kam. Sie hatte immer das Gefühl gehabt, anders zu sein als die anderen Centaurianer. Sie war kleiner und zierlicher als sie, hatte hellere Haut und Haare und grüne Augen statt blauer. Sie hatte auch eine besondere Gabe: Sie konnte mit Tieren kommunizieren und ihre Gefühle spüren.

Sie warf einen Blick auf Lukas, der neben ihr im lag. Er schlief noch tief und fest. Er war ihr Freund und der einzige Mensch, dem sie vertraute. Er hatte sich sofort in Zara verliebt und sie auch in ihn. Er war groß und kräftig, hatte dunkle Haare und braune Augen und ein warmes Lächeln.

Zara liebte ihn über alles, aber sie hatte ihm nie von ihrem Traum erzählt. Sie hatte Angst, dass er sie für verrückt halten würde oder dass er sie verlassen würde, wenn er wüsste, dass sie nicht von Centauri war. Aber sie konnte dieses Geheimnis nicht länger für sich behalten. Sie musste ihm die Wahrheit sagen und ihn bitten, mit ihr den Tempel zu suchen.

Sie rüttelte ihn sanft an der Schulter und flüsterte: "Lukas, wach auf. Ich muss dir etwas sagen."

Er öffnete die Augen und sah sie besorgt an. "Was ist los, Zara? Ist etwas passiert?"

Sie nahm seine Hand und drückte sie fest. "Nein, nichts Schlimmes. Aber ich habe etwas Wichtiges zu erzählen. Es geht um meinen Traum."

"Deinen Traum? Welchen Traum?"

"Den Traum von dem Tempel im Urwald."

Lukas setzte sich auf und runzelte die Stirn. "Was für ein Tempel im Urwald?"

Zara holte tief Luft und erzählte ihm alles, was sie geträumt hatte. Sie beschrieb ihm die Ruine, die Stimme und das Gefühl der Neugierde und des Schicksals.

Lukas hörte ihr aufmerksam zu und nickte ab und zu. Er unterbrach sie nicht einmal.

Als sie fertig war, sah er sie ernst an und sagte: "Zara, das ist kein gewöhnlicher Traum. Das ist eine Vision."

"Eine Vision? Was meinst du damit?"

"Ich meine, dass dein Traum dir etwas zeigen will. Etwas Wichtiges über dich selbst."

"Was denn?"

"Das weiß ich nicht genau. Aber ich glaube, dass dieser Tempel hier sein könnte und es Schicksal ist und kein Zufall. Denn ich habe vor ein paar Monaten eine Nachricht aus der Alpha Centauri-Galaxie im Observatorium empfangen. Dort war die Rede von einem alten Tempel mit Artefakten.

Kapitel 15

Am nächsten Tag machen sie sich auf den Weg zum Tempel.

Zara und Lukas hatten kaum geschlafen. Sie waren zu aufgeregt, um zu ruhen. Sie wussten, dass der Tempel der Schlüssel zu ihrer Mission war. Sie mussten herausfinden, was die alten Centauri dort hinterlassen hatten. Vielleicht gab es eine Möglichkeit, den Krieg zwischen ihren Welten zu beenden.

Sie packten ihre Sachen und verließen das Lager. Sie hatten nur das Nötigste

dabei: Wasser, Essen, eine Karte und ein Kommunikationsgerät. Sie wollten so leicht wie möglich reisen. Der Tempel lag tief im Dschungel. Es würde ein langer und gefährlicher Weg werden.

Sie folgten einem schmalen Pfad, der sich durch die üppige Vegetation schlängelte. Sie hörten das Zwitschern der Vögel und das Rauschen des Flusses. Sie sahen auch die Augen der Raubtiere, die sie aus dem Dickicht beobachteten. Sie wussten, dass sie jederzeit angegriffen werden konnten.

Sie gingen vorsichtig weiter. Sie achteten auf jede Bewegung und jedes Geräusch. Sie sprangen über Wurzeln und Steine. Sie duckten sich unter Ästen und Lianen. Sie umgingen scharfe Dornen und giftige Pflanzen. Sie vermieden auch die Fallen, die überall versteckt waren. Es waren einfache Mechanismen, die mit Seilen, Netzen oder Speeren ausgelöst wurden. Aber sie waren tödlich.

Sie fragten sich, wer diese Fallen gebaut hatte. Waren es die Centauri? Menschen auf diesem Planeten? Sie hatten gestern Abend Spuren von einem Lagerfeuer gefunden. Es war noch warm gewesen. Jemand war ihnen zuvorgekommen.

Sie hofften, dass es keine Feinde waren. Sie hatten genug Probleme mit den Tieren und den Fallen. Sie wollten keinen Kampf mit anderen Menschen riskieren. Sie wollten nur zum Tempel gelangen und ihre Mission erfüllen.

Sie gingen weiter, bis sie eine Lichtung erreichten. Dort sahen sie ihn: den Tempel. Er war groß und majestätisch. Er war aus weißem Stein gebaut und mit goldenen Symbolen verziert. Er hatte eine hohe Kuppel und vier Türme an den Ecken. Er sah aus wie ein Palast aus einer anderen Zeit.

Zara und Lukas blieben stehen und staunten. Sie spürten eine seltsame Energie, die von dem Gebäude ausging. Es war, als ob es lebendig wäre.

"Wow", sagte Lukas.

"Ja", sagte Zara.

Sie sahen sich an und lächelten. Sie hatten es geschafft. Sie waren am Ziel.

Sie gingen auf den Tempel zu.

Kapitel 16

Sie erreichten den Tempel und waren beeindruckt von seiner Schönheit und seinem Geheimnis. Er war aus einem glänzenden Metall gebaut, das das Licht der Sonne reflektierte. Er hatte eine runde Form mit vielen Türmen und Fenstern. Er wirkte wie eine Mischung aus einer Festung und einem Observatorium. Sie betreten ihn vorsichtig und finden eine große Halle mit einem Altar in der Mitte. Auf dem Altar liegen mehrere Datenkristalle, die wie Sterne leuchten. Zara spürt eine starke Verbindung zu ihnen und nimmt einen in die Hand. Sie fühlt einen Schauer durch ihren Körper laufen und hört eine Stimme in ihrem Kopf.

"Willkommen, Zara. Du bist die Auserwählte. Du bist die letzte Hoffnung für Centauri."

Als er ihn berührt, öffnet sich ein Wurmloch, das ihn nach Centauri bringt. Dort trifft er auf Zara, die ihm erklärt, dass der Kristall ihr von ihrem Vater hinterlassen wurde. Der Kristall aktiviert sich und zeigt Zara eine holographische Botschaft. Es ist ihr Vater, der ihr erklärt, dass er ein Antiker ist und dass er sie zurücklassen musste, um sie zu schützen. Er sagt ihr auch, dass er ihr eine wichtige Mission anvertraut hat: die Rettung seiner Heimatgalaxie vor dem bösen Geheimbund, der sie zerstören will. Zara und Lukas beschließen, sich zusammenzutun und dem Ruf des Kristalls zu folgen. Sie begeben sich auf eine gefährliche Reise durch das All, auf der sie viele Freunde und Feinde treffen werden. Sie müssen ihre Kräfte bündeln und ihre Geheimnisse teilen, um das Schicksal der Menschen auf Centauri, der Erde und der ganzen Galaxie zu entscheiden.

Kapitel 17

Zara starrte ihren Vater mit weit aufgerissenen Augen an. Er hatte ihr gerade erzählt, dass er ein Agent des galaktischen Rates, der sie vor einer Verschwörung schützen sollte. Er hatte sie als Baby von der Erde entführt und auf Centauri großgezogen, ohne ihr je die Wahrheit zu sagen. Er hatte ihr eine falsche Identität gegeben und ihr vorgemacht, dass sie ein ganz normales Mädchen war.

Wie konnte er das tun? Wie konnte er ihr so etwas antun? Zara fühlte sich wie in einem Albtraum gefangen. Sie wollte schreien, weinen, weglaufen. Sie wollte alles vergessen und zu ihrem alten Leben zurückkehren. Aber das war unmöglich. Ihr altes Leben war eine Lüge.

Sie spürte eine Hand auf ihrer Schulter. Es war Lukas, ihr Freund und

Seelenverwandter. Er hatte alles mit angehört und war genauso geschockt wie sie. Er war der einzige Mensch, dem sie vertraute und der sie liebte. Er war der einzige Grund, warum sie noch nicht zusammengebrochen war.

"Zara, es tut mir so leid", flüsterte er ihr ins Ohr. "Ich bin hier für dich. Ich werde dich nie verlassen."

Er zog sie in seine Arme und hielt sie fest. Zara lehnte sich an seine Brust und spürte seinen Herzschlag. Er beruhigte sie ein wenig und gab ihr Kraft. Sie wusste, dass er die Wahrheit sagte. Er war immer ehrlich zu ihr gewesen. Er hatte ihr auch gesagt, dass er sich in sie verliebt hatte und dass er mit ihr zusammen sein wollte.

Sie liebte ihn auch. Sie liebte ihn mehr als alles andere. Er war ihr Licht in der Dunkelheit. Er war ihre Hoffnung in der Verzweiflung. Er war ihre Galaxie der Liebe.

Zara und Lukas standen vor dem großen Kristallregal, das die ganze Wand des Raumes bedeckte. Sie waren fasziniert von den funkelnden Steinen, die alle eine Geschichte enthielten. Mit einem Finger berührte Zara einen der Kristalle und spürte eine sanfte Vibration. Sie hielt ihn an ihr Ohr und hörte eine Stimme.

"Dies ist die Geschichte von der Galaxie Andromeda, einer der ältesten und schönsten Galaxien im Universum. Sie besteht aus mehr als einer Billion Sternen und unzähligen Planeten, die alle eine eigene Kultur und Geschichte haben. Hier leben viele verschiedene Spezies, die in Frieden und Harmonie miteinander koexistieren. Einige von ihnen sind humanoid, andere sind tierisch oder pflanzlich. Sie alle haben etwas gemeinsam: Sie respektieren das Leben und die Natur."

Zara war beeindruckt von dem, was sie hörte. Sie gab den Kristall an Lukas weiter, der ihn ebenfalls an sein Ohr hielt. Er war überrascht, dass er die Sprache verstehen konnte. Er fragte sich, wie das möglich war.

"Die Kristalle sind mit einem universellen Übersetzer ausgestattet", erklärte Zara. "Sie können jede Sprache erkennen und anpassen. Mein Vater hat sie so programmiert, damit er seine Erlebnisse mit allen teilen konnte."

"Dein Vater war ein großer Entdecker", sagte Lukas bewundernd. "Er hat so viele Galaxien bereist und so viel gesehen."

"Ja, er war ein Abenteurer", stimmte Zara zu. "Er liebte es, neue Welten zu

entdecken und neue Freunde zu finden. Er war auch ein guter Mensch. Er half immer denen, die in Not waren. Er war ein Held."

Sie schauten sich die anderen Kristalle an und erfuhren mehr über die Galaxien, die aus vielen verschiedenen Planeten und Spezies bestand. Sie sahen auch Bilder von ihrem Vater als junger Mann, wie er sich in ihre Mutter verliebt hatte, eine Menschenfrau, die er auf einer seiner Reisen kennengelernt hatte. Sie sahen auch, wie er sie verlassen musste, als der Geheimbund ihn entdeckte und ihn verfolgte.

Der Geheimbund war eine Organisation von skrupellosen Schurken, die versuchten, die Galaxien zu beherrschen und auszubeuten. Sie hassten alles, was anders war als sie. Sie jagten alle Wesen, die besondere Fähigkeiten hatten oder eine Bedrohung für ihre Pläne darstellten. Zu ihnen gehörte auch Zara's Vater.

Er war ein Centauri, eine Spezies mit telepathischen Kräften. Er konnte Gedanken lesen und beeinflussen, sowie Materie manipulieren. Er war auch ein Meister der Kristalltechnologie, die er nutzte, um seine Raumschiffe zu bauen und zu steuern. Er war einer der wenigen Centauri, die noch lebten. Die meisten waren vom Geheimbund ausgerottet worden.

Zara's Vater hatte sich immer gegen den Geheimbund gewehrt und versucht, ihn zu stoppen. Er hatte viele Verbündete in den verschiedenen Galaxien gefunden, die ihm halfen. Aber er hatte auch viele Feinde gemacht, die ihn hassten und fürchteten.

Eines Tages wurde er verraten und gefangen genommen. Er wurde in ein geheimes Gefängnis gebracht, wo er gefoltert und verhört wurde. Er weigerte sich jedoch, etwas zu verraten oder sich zu beugen. Er hielt an seinem Glauben an das Gute fest.

Er wusste nicht, ob er jemals wieder frei kommen würde oder seine Familie wiedersehen würde. Er wusste nur eines: Er liebte sie über alles.

Kapitel 18

Die Sonne ging langsam unter und tauchte den Himmel in ein warmes Orange. Die Auserwählten waren Nachfahren der Antiker, einer uralten Zivilisation, die vor langer Zeit die Galaxien bereist und viele Wunder vollbracht hatten. Sie hatten eine besondere Verbindung zu den Sternen und konnten ihre Energie

nutzen, um außergewöhnliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Zara und Lukas waren nicht die einzigen Auserwählten. Denn auch andere hatten sie sich auf eine Reise begeben, um mehr über die Antiker und ihre Geheimnisse zu erfahren. Sie hatten verschiedene Planeten besucht, auf denen die Antiker Spuren hinterlassen hatten. Sie hatten atemberaubende Landschaften gesehen, fremde Kulturen kennengelernt und spannende Abenteuer erlebt.

Sie hatten aber auch Gefahren überstanden. Sie waren nicht allein im Universum. Sie erfuhren auch mehr über den Geheimbund, der aus einer Gruppe von korrupten Menschen bestand, die nach der Macht über das Universum strebten. Sie hatten eine geheime Basis auf der Erde, von der aus sie ihre Operationen koordinierten. Sie wollten die Antiker-Technologie stehlen und nutzen, um andere Welten zu erobern oder zu zerstören.

Zara und Lukas wussten, dass sie sich dem Geheimbund entgegenstellen mussten. Sie fühlten sich verantwortlich für das Erbe der Antiker und für das Schicksal der Galaxien. Sie wussten aber auch, dass sie nicht allein waren. Sie hatten Freunde, die ihnen zur Seite standen. Und sie hatten sich ineinander verliebt. Sie spürten eine tiefe Verbundenheit, die über Raum und Zeit hinausging.

Sie hielten sich an den Händen und lächelten sich an. Sie waren bereit für das nächste Kapitel ihres Lebens. Sie waren bereit für die Galaxien der Liebe.

Kapitel 19

Das Wurmloch öffnete sich wieder und Zara und Lukas waren wieder zurück auf der Erde.

Zara und Lukas rannten aus dem Tempel, in dem sie die letzten Kristalle gefunden hatten. Sie hatten gerade noch rechtzeitig entkommen können, bevor der Geheimbund sie entdeckte. Der Geheimbund war eine mächtige Organisation, die die Kristalle für ihre eigenen finsteren Pläne nutzen wollte. Sie wollten die Galaxien unter ihre Kontrolle bringen und alle anderen Lebensformen auslöschen.

Zara hatten jedoch einen anderen Grund, die Kristalle zu suchen. Sie war das Kinder von Professor Zeno, einem berühmten Wissenschaftler, der vor Jahren

spurlos verschwunden war. Er hatte ihnen eine Nachricht hinterlassen, in der er ihr von den Kristallen erzählte. Die Kristalle waren die Schlüssel zu einer geheimen Galaxie, in der er sich versteckt hielt. Er hatte ihr auch gesagt, dass er in großer Gefahr sei und dass sie ihn finden müsste.

Sie hatten auch gelernt, die Kräfte der Kristalle zu nutzen. Jeder Kristall hatte eine andere Farbe und eine andere Fähigkeit. Zum Beispiel konnte der rote Kristall Feuer erzeugen, der blaue Kristall Wasser manipulieren und der grüne Kristall Pflanzen wachsen lassen.

Nun hatten sie alle sieben Kristalle beisammen. Sie mussten nur noch herausfinden, wie sie ihren Vater kontaktieren oder zu seiner Galaxie reisen konnten. Sie wussten, dass der Geheimbund ihnen auf den Fersen war und dass sie keine Zeit zu verlieren hatten.

Sie rannten zu einem versteckten Raumschiff. Es war ein altes Modell, aber es funktionierte noch gut genug. Sie sprangen hinein und starteten den Motor.

"Wir müssen einen sicheren Ort finden, um die Kristalle zu untersuchen", sagte Zara.

"Vielleicht können wir einen deiner alten Freunde um Hilfe bitten", schlug Lukas vor.

"Ja, das ist eine gute Idee", stimmte Zara zu.

Sie dachten an die vielen Menschen und Aliens, die sie auf ihrer Reise kennengelernt hatten. Da war zum Beispiel Nala, eine Prinzessin von einem Planeten voller Blumen. Oder Rix, ein Roboter mit einem großen Herzen. Oder Kira, eine Piratin mit einem scharfen Verstand.

Sie entschieden sich für Kira, da sie ihr schon einmal geholfen hatte und eine gute Pilotin war. Sie riefen sie über ihr Kommunikationsgerät an.

"Kira, hier ist Zara", sagte Zara.

"Hey, Was gibt's Neues?", fragte Kira.

"Wir brauchen deine Hilfe", sagte Lukas.

"Was ist los?", fragte Kira besorgt.

"Wir haben alle Kristalle der Antiker gefunden", sagte Zara.

"Wow, das ist großartig!", sagte Kira.

"Aber wir wissen nicht, wie wir damit Zaras Vater finden können", sagte Lukas.

"Oh, das ist weniger großartig", sagte Kira.

"Und der Geheimbund ist hinter uns her", fügte Zara hinzu.

"Oh, das ist überhaupt nicht großartig", sagte Kira.

"Kannst du uns treffen?", fragte Zara.

"Natürlich! Wo seid ihr?", fragte Kira.

"Wir sind auf dem Weg zu deinem Planeten", sagte Zara.

"Gut! Ich warte auf euch im Raumhafen", sagte Kira.

"Dankeschön!", sagten Zara und Lukas.

"Keine Ursache! Ich bin gespannt auf eure Geschichte", sagte Kira.

Zara und Lukas lächelten sich an. Sie waren froh, dass sie eine Freundin wie Kira hatten. Sie hofften, dass sie ihnen helfen konnte, ihren Vater zu finden und den Geheimbund aufzuhalten. Sie wussten nicht, was sie in der Galaxie ihres Vaters erwartete. Aber sie waren bereit für alles.

Zara und Lukas flogen mit dem Raumschiff in Richtung Weltraum.

Als wieder Düsenjäger am Himmel erscheinen.

Lukas sagt: Nein nicht schon wieder.

Zara lächelt. Dies ist zwar ein altes Schiff. Aber es ist ein Antiker-Technologie Schiff. Die haben Schilde und eine Tarn Funktion.

Zara Aktiviert den Bord Computer und stellt die Schilde auf Maximum und Tarnung an. Es schlagen einige Raketen auf den Schild ein aber das Raumschiff nimmt keinen Schaden und beschleunigt immer mehr. Zara gibt den Zielort ein und kurze Zeit später öffnet sich ein Portal. Sie fliegen hinein und kommen

wenige Sekunden am anderen Ende wieder heraus. Vor ihnen befindet sich ein Planet mit einem Rissigen Raumhafen. Die Heimatgalaxie von Kira.

Sie landen ihr Schiff im Raumhafen und Treffen sich mit Kira.

Zara stellt Kira ihren neuen Freund Lukas vor.

Doch das Gespräch dauert nicht lange und Zara merkt wie sie immer Schwächer wird und dann zu Boden sackt.

Lukas und Kira bringen Zara zu einem Arzt und dieser untersucht Sie.

Nach wenigen Minuten kommt der Arzt zu Lukas und sagt:

Es ist alles Ok mit Zara. Sie muss sich nur ein wenig Ausruhen.

Sie ist Schwanger und bekommt einen Jungen und ein Mädchen.

Die beiden beschließen vorerst erst mal hier zu bleiben. Da niemand weiß wo sie sind. Die beiden Erforschen die Kristalle und suchen einen Weg den Krieg zu beenden, Zaras Vater zu finden und wie sie den Geheimbund stoppen können.

8 Monate später kommen 2 kleine Kinder auf die Welt.

Kapitel 20

Dies ist das Ende von Galaxien der Liebe
Durch die Geburt zweier Kinder wurde die Liebe von Zara der Centauri und Lukas vollendet. Ihre Kinder haben die DNA von 3 Völkern der Galaxie.

Erde Centauri und Antika

Wie soll die Geschichte weiter gehen ?

Vorschlag 1:
Sie leben Zufrieden bis an ihr Lebensende und den Kindern geht es Gut, der Geheimbund findet sie nicht. Dann Endet die Geschichte hier.
Vorschlag 2:
Als die Kinder 20 Jahre sind kommt der Krieg wieder zu ihnen und der

Geheimbund findet sie. Ihre Eltern haben in den letzten 20 Jahren daran gearbeitet die Kristalle zu Entschlüsseln und haben einen Weg gefunden den Vater von Zara zu finden. Sind nun vom Wissen und der Macht her Stark genug den Geheimbund Aufzuhalten.

In diesem Fall würde die Geschichte in Band 2 weitergehen.

Aktueller Arbeitstitel:
Galaxien der Liebe 2 – Die Wächter des Universums

Dieser wird natürlich wieder bei Amazon veröffentlicht und Maximal 1 Euro kosten oder Kostenlos sein mit Amazon Kindle Unlimited. Je nachdem wo du dieses Buch gefunden hast.

MfG Norbert Reinwand

Weitere Bücher von mir findest Du bei Amazon ;-)

oder bei HasenChat Audiobooks

Hasenchat.net